

Neue Stolpersteine in SÄ¶gel verlegt

OberschÄ¼ler setzen sich mit Geschichte des Holocausts auseinander

SÄ¶gel. Im Gedenken an die wÄ¶hrend der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Juden aus SÄ¶gel sind dort gestern acht Stolpersteine verlegt worden. Begleitet wurde das Projekt von SchÄ¼lern des achten Jahrgangs der Schule am Schloss. Auch SÄ¶gels BÄ¼rgermeisterin Irmgard Welling nahm an der Verlegung der Gedenksteine teil.

Erste Station der SchÄ¼ler war die UlmenstraÙe, in der vier Steine fÄ¼r die Familie Jacobs gesetzt wurden. Der Marsch dorthin fand in vÄ¶lliger Stille statt. â??So kann jeder mit seinen eigenen Gedanken zum Thema alleine seinâ??, sagte Welling. Vor Ort setzte ein Mitarbeiter der Gemeinde die Steine ein. Einige SchÄ¼ler legten Blumen auf die Gedenktafel. Begleitet wurde die Gruppe von Nachfahren derjenigen jÄ¼dischen Familien aus SÄ¶gel, die der Verfolgung durch die Nazis hatten entkommen kÄ¶nnen. Schweigend ging es gemeinsam weiter zur LudmillerstraÙe. Dort wurden Steine fÄ¼r die Familie Weinberg in den BÄ¼rgersteig eingelassen.

Die Schule am Schloss organisiert die Gedenkaktion im Wechsel mit dem HÄ¼mming-Gymnasium. Das Konzept der Stolpersteine wurde von dem KÄ¼nstler Gunter Demnig entwickelt, um an das Schicksal der Menschen zu erinnern, die im Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden. Die Steine werden in StÄ¼dten in ganz Europa verlegt.

Bevor sich die Gruppe auf den Weg gemacht hatte, hatten sich die SchÄ¼ler, BÄ¼rgermeisterin Welling, Geschichtslehrer JÄ¼rgen Jansen und Annette Sievers von der Kunstschule Meppen im â??GrÄ¼nen Klassenzimmerâ?? der Schule getroffen, um das Projekt zu reflektieren und sich auszutauschen.

Welling hatte davon berichtet, wie sie selbst mit der Geschichte und dem Genozid der Juden umgeht. SÄ¶gel sei mit 70 jÄ¼dischen Todesopfern in Relation zur Population einer der am meisten von den Massenmorden betroffenen Orte, betonte sie. Diese Geschichte versuche die Gemeinde aufzuarbeiten: Etwa der HÄ¼lfte aller getÄ¶teten Juden aus SÄ¶gel werde bisher durch Stolpersteine gedacht. Die beteiligten SchÄ¼ler sind Teilnehmer eines Wahlpflichtkurses und haben sich im vergangenen Schuljahr mit dem Thema Nationalsozialismus in der Region beschÄ¶ftigt.

Sie verstehen die Stolpersteine als DenkanstoÙ, um sich Ä¼ber die deutsche Geschichte zu informieren. Die SchÄ¼ler selbst haben sich in allerlei Form mit dem Thema beschÄ¶ftigt. So haben sie vergangenes Jahr unter der Leitung von JÄ¼rgen Jansen ein TheaterstÄ¼ck Ä¼ber eine jÄ¼dische Klasse aufgefÄ¼hrt, die vom Schulleben ausgegrenzt wurde. â??Die ortsbezogene Geschichte weckte bei den SchÄ¼lern groÙes Interesse, und sie entwickelten viele eigene Ideenâ??, so Jansen.

